

# Landlust

November/Dezember 2020 | 4,50 €

Mit  
Jubiläums-  
GEWINNSPIEL  
und wertvollen  
Preisen



AT: 4,80 € · CH: 7,80 CHF · FR: 5,70 €  
IT, ES, PT: 5,70 € · BeNeLux: 5,30 €  
FI: 7,00 € · SLO: 6,00 € | 70176



Von Posaunen und Trompeten

Blüten bis zum Frost

Sternenglanz und Orangenduft

## KERZEN- SCHIMMER

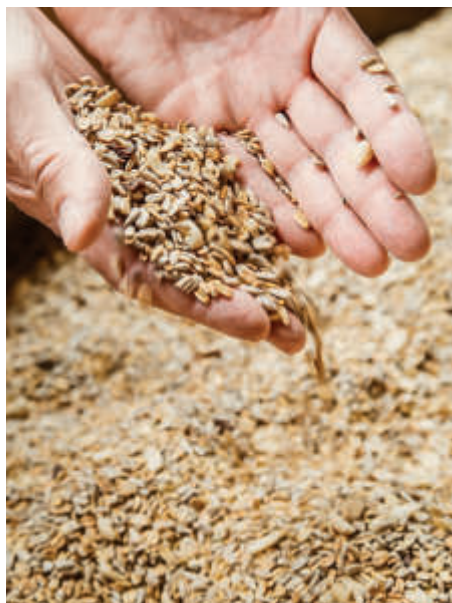
# ENERGIE IN KUGELFORM

Meisenknödel sind Energielieferanten für Wildvögel – an kaum einer Futterstelle fehlen sie. In Deutschland gibt es nur wenige Hersteller der kugelförmigen Futterquelle. Einer von ihnen ist ein Familienbetrieb im ostfriesischen Leer.

**B**estückt mit Sonnenblumenkernen, Hafer- und Weizenflocken, Erdnussstückchen und Mineralstoffen in Form von Naturkreide, manchmal sogar mit Beeren und Insekten – Varianten von Meisenknödeln gibt es viele. Eines aber haben sie gemeinsam: Sie sind fett- und energiereich. Ihre Herstellung, der sich das Familienunternehmen GeVo („Gesundes Vogelfutter“) aus dem ostfriesischen Leer verschrieben hat, ist eine Wissenschaft für sich.

## Vom Saatgut zum Futter

Schon immer hegte Inhaber Gerd Schierhold eine Leidenschaft für Wildvögel. Sein beruflicher Weg begann in den 1970er Jahren zunächst in der Saatveredelung für die Landwirtschaft, führte ihn aber irgendwann auch zu Saaten und Körnern, die für Wildvogel- und Heimtierfutter verwendet werden. Schließlich entschied sich der Ostfrieser 2004, sich selbstständig zu machen. Seit 2008 teilt er sich die Geschäftsführung mit seinem Sohn Markus. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Peter Berthold vom Max-Planck-Institut für Ornithologie werden die Zutaten für die verschiedenen Wildvogelmischungen und Meisenknödel regelmäßig optimiert und erweitert.



**Ob Sonnenblumenkerne, Haferflocken, Hanfsaat oder Weizenflocken: Die Zutaten werden vor Ort im Ursprungsland gekauft.**

## Hochsaison ab April

10 000 Meisenknödel rollen in Leer mittlerweile in der Stunde vom Band. Doch die eigentliche Hochsaison für Knödel ist nicht – wie man vermuten würde – im Winter, sondern von April bis Juni. „Dann kommen die Zugvögel zurück, sind entkräftet und haben einen großen Bedarf an Energie – genau



**Ein großer Anteil an fettreichem Rindertalg hält die Knödel zusammen, ein kleiner Anteil an Schweineschmalz lässt sie auch im Winter geschmeidig bleiben.**

wie während des Brutgeschäfts“, sagt Gerd Schierhold. Das Fett, das in den Meisenknödeln steckt, dient den Altvögeln als „Treibstoff“ – durchschnittlich 350-mal am Tag fliegen sie dann zum Nest, um ihre Jungen mit Insekten zu füttern. In der Brutzeit verbrauchen unsere Vögel viel mehr Energie als im Winter, wenn sie kräftesparend und aufgeplustert im Gebüsch sitzen.

## Die richtige Konsistenz

Nur wenn die Meisenknödel auch in der Winterkälte noch geschmeidig bleiben, können sie von den Vögeln



Die verschiedenen Saaten und Körner werden vermischt und anschließend mit flüssigem Rindertalg vermengt.

Diese verhärtet den Knödel so stark, dass die Vögel ihn nicht mehr aufbrechen können.

### Geformt und gekühlt

Für die Herstellung der Knödel wird das tierische Fett konstant auf 60 Grad erhitzt. Danach kommt es in die Körnermischung, mit der es gründlich vermengt wird. Anschließend wird die fetthaltige Körnermasse in einen Behälter gefüllt, der diese wiederum in eine Walze mit kugelförmigen Formen presst. Mit hohem Luftdruck werden die Knödel aus der Form herausgedrückt und laufen über ein Band in eine Kühlkammer. Etwa 20 Minuten lang kühlen sie bei null Grad herunter, damit sich das Fett wieder verfestigt. Dann rollen die Kugeln in Fallrohre, die am unteren Ende mit einem Netz bespannt sind. Aber auch unbenetzte

Knödel seien mehr und mehr gefragt, sagt Markus Schierhold. Diese rollen dann auf einem „Umweg“ zum Verpackungsstand.

### Gedämpftes Getreide

Der Futterhersteller verzichtet generell auf Streckmittel wie Weizenkleie oder ganze Weizenkörner im Futter. Nur aufgeschlossene Getreideflocken in Lebensmittelqualität, die der Vogel gut verdauen kann, werden verarbeitet. Das Getreide wird daher bei 90 Grad gedämpft. Die ausgesuchten Zutaten bezieht die Familie möglichst regional; so stammt der Hafer aus dem naheliegenden Rheiderland und der für den Meisenknödel essenzielle Rindertalg aus dem benachbarten Holland. Die Saaten, die hierzulande nicht ausreichend angebaut werden oder in wärmeren Gegenden wachsen, kauft Familie Schierhold direkt im Ursprungsland vor Ort. Produziert wird ausschließlich für den Fachhandel, wie den Landhandel, grüne Märkte oder Futterfachgeschäfte.



Ein eingespieltes Vater-Sohn-Gespann: Gerd und Markus Schierhold haben sich besonders der Wildvogelfütterung verschrieben.

aufgenommen werden. Die richtige Konsistenz wird über einen besonders hohen Fettgehalt an Rindertalg und etwas Schweineschmalz erreicht. Doch Knödel ist nicht gleich Knödel – auch wenn es auf den ersten Blick so aussieht. „Immer wieder kommt es vor, dass Meisenknödel nicht gefressen werden“, sagt der Vogelfutterexperte. Obwohl die Wildvögel Bedarf haben, können sie den Inhalt nicht verwerten, „denn in einigen Fällen wird statt des hochwertigen tierischen Fettes auf günstige Weizenkleie als Bindemittel zurückgegriffen“.



Aus der Körner-Fett-Mischung entstehen hier die charakteristischen Kugeln. Mit Luftdruck werden sie aus den Formen gedrückt.



Frisch aus der Kühlkammer rollen die Meisenknödel vom Band und werden direkt verpackt.



Die Knödel-Vielfalt ist groß: Im Sortiment gibt es neben den Klassikern auch welche mit Beeren und Insekten. Knödel ohne Netze sind geeignet für spezielle Halter – und immer gefragter.

### Ambrosia-bereinigt

Auf den Vogelfutter-Verpackungen der GeVo liest man die Aufschrift „Ambrosia-bereinigt“. Nicht ohne Grund, denn die Wildvogelfütterung geriet eine Zeit lang in die Kritik, die ursprünglich aus Nordamerika stammende Pflanze Ambrosie *Ambrosia artemisiifolia* zu verbreiten, die durch ihre Pollen starke Allergien wie Asthma und Juckreiz hervorrufen kann. Doch bei vielen Wildvogelfutter-Herstellern hierzulande wird dies ernst genommen, so auch in Leer: „All unsere Saaten werden gezielt in Spezialmaschinen auf Ambrosia-Besatz gereinigt, bevor sie weiterverarbeitet werden“, sagt Gerd Schierhold.

■ Text: Julia Mensing  
Fotos: Andrea Schneider,  
Martin Grimm (2)



Körnerfresser: der Bergfink

### WER FRISST WAS?

Die unterschiedlich geformten Schnäbel der Wildvögel geben uns Aufschluss darüber, was sie fressen. Spatzen, Grün-, Berg- und Buchfinken, Gimpel, Kernbeißer und auch Meisen können mit ihrem kräftigen und kompakten Schnabel mühelos Körner aufknacken und zerteilen. Sie werden deshalb auch als **Körnerfresser** bezeichnet und bevorzugen Sonnenblumenkerne, Hanfsamen, Haferflocken, Buchweizen oder Erdnüsse. **Weichfutterfresser** erkennt man an ihren schmalen, spitzen Schnäbeln. Sie bevorzugen eher insektenreiche Nahrung sowie Beeren und Obst. Im Winter, wenn diese Nahrungsquellen versiegen, werden sie zum „Gemischtfresser“ – und verzehren dann auch Sämereien. Zu ihnen zählen Rotkehlchen, Amseln, Drosseln, Zaunkönige, Heckenbraunellen, Baumläufer und Spechte. Auch an den Futterstellen bevorzugen diese Arten weiches, mit Fett angereichertes Futter und kleinere Sämereien wie Hirse, Mohn und Haferflocken. Eine Zufütterung von getrockneten Insekten, z.B. Mehlwürmern, wird von diesen Arten gern angenommen. Fettfutter, in Form von Fettflocken und Meisenknödeln etwa, wird sowohl von Körner- als auch Weichfutterfressern gefressen.

Die ideale Futterstelle im Hausgarten liegt in einer Umgebung von Bäumen und Büschen, die den Wildvögeln einen Ansitz und Schutz bieten. Auch im Winter sollte in der Nähe eine Tränke aufgestellt werden, in der das Wasser regelmäßig aufgefüllt bzw. gewechselt wird. Nicht alle Wildvögel besuchen Futterhäuser oder Meisenknödel – manche, wie Heckenbraunellen, Amseln oder Rotkehlchen, nehmen Obst und Körner als Streufutter lieber vom Boden auf. Generell empfiehlt es sich, Futterstellen katzensicher zu machen.

Weichfutterfresser: der Zaunkönig

